

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leod, wie wir vereinbart hatten, gekommen sei mich abzuholen. Ich wartete bis zum Einbruch der Dunkelheit am Strand, aber das Boot kam nicht. Am nächsten Tag blieb ich bei meiner Hütte und balgte meine Jagdbeute ab, aber wiederum wartete ich vergeblich auf das Boot! Mein Proviant ging schon zur Neige; allerdings boten mir tranige Seevögel Ersatz.

Am 24. früh stieg ich wieder, von Cäsar begleitet, von Süden auf. Zu meiner Überraschung fand ich zwischen Felsen kleine Alpenpapageien, die ich vorher nur auf den südlichen Alpen, niemals aber im Bereiche der Nordinsel gefunden hatte; auch in der Literatur war über ein solches Vorkommen nichts vermerkt. Voll Freude suchte ich noch weitere Paare und achtete nicht auf den starken Regen, der das Klettern an steilen Hängen erschwerte. Ein dichter Nebel fiel ein, so daß ich mich nicht mehr orientieren konnte.

Als ich über eine steile Berglehne hinabklettern wollte, glitt ich aus und sauste in die Tiefe. Knapp über dem Meere verfang sich der Riemen meines Gewehrs im Gesträuch, und nun schwebte ich zwischen Himmel und brandendem Meer in einer fürchterlichen Lage! Die Hähne des Gewehres hatten sich beim Sturze gespannt, und seine Läufe hatten sich gegen meine Brust gesenkt. Es blieb mir keine Wahl, als mit raschem Griff eine Wurzel zu fassen und mich auf einen vorspringenden Fels zu schwingen. In diesem Augenblick krachte ein Schuß, und die Kugel piff knapp an meiner Brust vorbei.

Ich konnte wieder festen Fuß fassen, entlud den zweiten Gewehrlauf und begann, weiter die Felsen entlang zu klettern. Der Sturz und die Aufregung hatten mich aber so geschwächt, daß ich neuerdings abrutschte. Ich wurde bewusstlos. Als ich wieder erwachte, spülte die Brandung über mich. Mit blutenden Händen und Füßen schleppte ich mich weiter und erreichte, halb ohnmächtig vor Schmerzen, gegen Mitternacht meine Hütte. — Das Boot war immer noch nicht da!

Das Wetter verschlechterte sich, und mit Donnergetöse warf sich die Brandung an die Felsen.

Am nächsten Morgen konnte ich mich vor Schmerzen im Rücken nicht erheben. Da ich niemand als Cäsar bei mir hatte, froh ich